

Gebetbuch macht noch brauchbarer die lobenswerthe Beigabe der gewöhnlichen Andachtsgebete eines katholischen Christen; ein Anhang enthält die gebräuchlichsten Kirchenlieder.

§. 173 dürfte die Bemerkung, wann das Gloria nicht gebetet wird, ohne Nachtheil ausbleiben oder bloß bemerkt werden, daß dies manchmal vorkommt; die Bemerkung, daß in den Motivmessen das Gloria fortbleibt, ist, allgemein gehalten, nicht vollkommen richtig. Vgl. z. B. Schlich, Pastoral-Theologie § 245. Fastenlied VI. S. 521, Z. 7 von unten, weniger passend, werde ersetzt durch „den sie einst er(ge-)nähret hat“ oder „den sie so geliebet hat.“

Hall (Tirol).

P. Adjut Troger, Rector der Theologie.

35) **Zur Erinnerung** an den Hochwürdigsten Herrn Johannes Theodor Laurent, Titular-Bischof von Chersona. Aachen 1884. Verlag von Rudolf Barth. 50 Pfg. = 31 fr.

Die ehrw. „Schwestern vom armen Kinde Jesus“ aus dem Hause Loreto zu Simpelveld (in Holland) veröffentlichen, um einem vielfach geäußerten Wunsche zu entsprechen (S. 3), unter obigem Titel Näheres über die letzten Lebenstage und das sel. Hinscheiden des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Johann Theodor Laurent. Hierzu ist wohl niemand mehr berechtigt, wie auch aus dem einfachen Grunde dankbarster Pietät verpflichtet, als die genannte Genossenschaft, deren geistlicher Leitung 36 seiner 54 Priesterjahre gewidmet waren. Diese „Erinnerung“ beschränkt sich nicht auf den Bericht der letzten Lebenstage, sondern greift, da sich ja im Tode das Leben spiegelt und der edle Character sich im Kampfe erprobt, auf die frühere, reichbewegte Thätigkeit des Verewigten zurück und hebt dabei besonders das religiöse Moment hervor. — Seine eigenen Worte und Grundsätze, deren dieses Büchlein eine geeignete Auslese enthält, belehren uns über seine ehrfurchtsvollste, unwandelbare Hingebung an die heilige Kirche und ihre Sache, weshalb ihm Anfeindungen und Verfolgungen nicht erspart blieben, denn diese nöthigten ihn schließlich im Jahre 1848 nach äußerst gegenständlichem Wirken den Hirtenstab über das ihm zugewiesene Bisthum Luxemburg niederzulegen. — Wie ein Kind seinen zärtlichsten Vater verehrte und liebte Mons. Laurent den Papst Gregor XVI. und dessen Nachfolger. Gregor XVI. ernannte in Würdigung der ausgezeichneten Geistes- und Herzensgaben den erst 35 Jahre zählenden Dr. Laurent 1839 zum Titular-Bischof von Chersonnes und zum apostolischen Vicar für Norddeutschland und Dänemark mit dem Sitze Hamburg und betraute ihn 1841, als eine kirchenfeindliche Regierung die Ausübung dieser wichtigen Missionsthätigkeit unmöglich machte, mit der Pastorirung von Luxemburg. — Lieblich muthet des Hochwürdigsten Bischofs kindlichste Marienverehrung an. — Des Verewigten literarische Thätigkeit, weil anderweitig bekannt, wird von der „Erinnerung“ nur leise berührt, S. 65. Im Sturmjahre 1848, nach 6jähriger Wirksamkeit aus seiner Diocese vertrieben, begab er

sich in seine Vaterstadt Aachen und wirkte daselbst als geistlicher Director der Genossenschaft vom armen Kinde Jesus. Als der preussische Culturkampf die edlen Schwestern aus dieser Stadt verdrängte, folgte ihnen Bischof Laurent in ihr Mutterhaus Loreto zu Simpelveld in Holland nach und endete daselbst, tiefbetrauert, weil hochverehrt und heißgeliebt, am 20. Februar 1884 sanft und ruhig im Herrn seine 80jährige Lebensbahn. Die Lectüre dieser „Erinnerung“ bewährt die warmen Worte eines seiner Freunde: „Ein demüthigeres Kind Mariä, einen gehorsamern Sohn der katholischen Kirche, einen erleuchteteren Lehrer, einen kräftigern Führer, einen rüstigern Kämpfer, einen ernsteren Dulder, einen frömmern Väter, einen glütigeren Vater, einen treueren Freund, ein edleres Mannesherz haben wir nicht gekannt“, S. 14.

Möchten diese Erinnerungsblätter recht bald in einer ausführlicheren Biographie ihre Ergänzung finden; denn was ist anziehender, bildender, als der Einblick in das sturm bewegte Leben eines Mannes, der immer und überall in Christus Weg, Wahrheit und Leben erkennt?

Hall (Tirol).

P. Adjut Troger, Rector der Theologie.

36) **Ein Tag in der Einsamkeit** als Vorbereitung auf einen guten Tod. Von Lehen. Vereinsbuchhandlung in Innsbruck. 1871. 24^o. 128 S. Pr. geb. 28 kr. = 56 Pfg.

Es gibt viele Bücher, in welchen der Christ auf die letzten Dinge aufmerksam gemacht wird, damit er ewiglich nicht sündige. „Ein Tag in der Einsamkeit“, ein kleines, aber inhaltsreiches Büchlein, führt uns im Geiste zum letzten Tage unseres Lebens, mahnt uns, jetzt schon mit uns selbst gute Rechenschaft abzulegen, schildert mit ernsten Worten das Gericht der Seele vor Gottes gerechtem Richterstuhl und dann die Ewigkeit im Himmel oder in der Hölle. Als Anhang ist eine kleine, aber sehr gute Gewissens-Erforschung oder eine Prüfung über den gegenwärtigen Zustand der Seele beigegeben. Ich möchte dieses Büchlein den Seelsorgern empfehlen; sie können einestheils zu ihren Vorträgen über die letzten Dinge in der Kirche oder an einem Grabe die darin befindlichen Wahrheiten und geistreichen Gedanken benützen, andernteils jenen Pfarrkindern, welche an einer länger andauernden Krankheit leiden, es zur heilsamen Lectüre und guten Vorbereitung in die Ewigkeit übergeben.

Unsersherrnruhe.

Mois Melcher, b. Wallfahrtsdirector.

37) **Die Herrlichkeiten Unserer lieben Frau von der immerwährenden Hilfe.** Von S. Kieffer. 16^o. 415 S. Vereinsbuchhandlung in Innsbruck. 1884. 70 kr.

In allen christlichen Jahrhunderten riefen die Gläubigen in ihren Nothen: O Maria hilf, o Mutter hilf! — sie hat auch geholfen, so daß unsere hl. Kirche ihr, der hochgebenedeiten Gottesmutter auch den Ehrennamen „Helferin der Christen“ verlieh und sie in neuerer Zeit durch ein